

BERUFSFELD STEUERBERATUNG

MAGAZIN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



WEGE

AUFGABEN

CHANCEN

WEGE INS BERUFSFELD STEUERBERATUNG



RICHARD SCHWEIGER, STEUERBERATER IN POING:

Richard Schweiger kommt aus einer Steuerberater-Familie. Er durfte Belege stempeln, bevor er schreiben konnte, und in den Freundschaftsbüchern seiner Klassenkameraden stand schon in der Grundschule unter Berufswunsch: Steuerberater. „Meine Eltern hatten immer Zeit für mich, als ich Kind war. Das war eine tolle Erfahrung und hat meine Berufswahl stark beeinflusst.“ Mit 16 Jahren schloss Richard Schweiger die Wirtschaftsschule ab, beendete mit 19 Jahren die Ausbildung zum Steuerfachangestellten, bildete sich nebenberuflich zum Steuerfachwirt weiter und bestand die Steuerberaterprüfung vor seinem 27. Geburtstag. „So konnte ich auch ohne Abitur einen akademischen Beruf ergreifen.“ Mittlerweile führt Richard Schweiger eine eigene Kanzlei. Sie ist seine zweite Heimat, sein Wohnzimmer, in dem eine Spielekonsole zur Entspannung steht und ein Star-Wars-Poster an der Wand hängt. „Nach 20 Jahren im Beruf hatte ich noch keinen Tag Langeweile, denn jeder Mandant ist anders und jeder Tag abwechslungsreich.“

EIN FREIER BERUF MIT GROSSER VERANTWORTUNG

Steuerberaterinnen und -berater sind Angehörige eines freien Berufs, für den besonders strenge Zugangsregelungen gelten. Sie sind nicht nur per Gesetz beruflich zur Verschwiegenheit verpflichtet. Darüber hinaus haben sie auch ein hohes Maß an Verantwortung und eine besondere Vertrauensstellung, da sie oft detailliert über die wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse ihrer Mandantschaft (ihrer Kundinnen und Kunden) informiert sind.

Außerdem gehört der Beruf zu den sogenannten kammerfähigen freien Berufen. Kammern ergänzen staatliche Behörden, damit die Berufsträgerinnen und -träger in persönlicher, eigenverantwortlicher und fachlich unabhängiger Weise tätig sein können, sowohl im Interesse der Auftraggebenden als auch der Gesellschaft. Alle Steuerberaterinnen und -berater sind Pflichtmitglieder einer Steuerberaterkammer. In Deutschland gibt es unter dem Dach der Bundessteuerberaterkammer insgesamt 21 regionale Steuerberaterkammern. Sie kontrollieren unter anderem die Arbeit der Steuerberaterinnen und -berater, indem sie Zulassungen erteilen sowie entziehen und vertreten ihre Interessen als Berufsvereinigung gegenüber der Politik.

DREI WEGE ZUM STEUERBERATEREXAMEN

Alle angehenden Steuerberaterinnen und -berater müssen die Steuerberaterprüfung ablegen. Es gibt mehrere Wege, zum Steuerberaterexamen zugelassen zu werden:

1 Wer ein **wirtschafts- oder rechtswissenschaftliches Hochschulstudium** oder ein Hochschulstudium mit wirtschaftswissenschaftlicher Fachrichtung abgeschlossen hat, muss anschließend noch berufspraktisch im Steuerwesen tätig sein. Mit einem abgeschlossenen Bachelorstudium sind drei

Jahre Berufserfahrung notwendig, mit einem Masterabschluss nur zwei Jahre.

2 Nach einer **abgeschlossenen Ausbildung** zur/zum Steuerfachangestellten oder einer anderen kaufmännischen Ausbildung, muss man acht Jahre Berufspraxis im Steuerwesen sammeln.

3 Wer eine Prüfung zur/zum **Steuerfachwirt/in** abgelegt hat oder geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in ist muss insgesamt sechs Jahre berufspraktisch tätig sein.

MIT STUDIUM IN DIE STEUERBERATUNG

Etwa 60 Prozent der Steuerberaterinnen und -berater haben ein Hochschulstudium abgeschlossen. Wer nach der Bestellung zur/zum Steuerberater/in zum Beispiel noch Wirtschaftsprüfer/in werden will, sollte sich von Anfang an für ein Studium entscheiden. Außerdem benötigt man mit Hochschulabschluss deutlich weniger Berufserfahrung, um zum Steuerberaterexamen zugelassen zu werden. Infrage kommen die Studienfächer Betriebswirtschaftslehre (BWL), Volkswirtschaftslehre (VWL), Jura und Wirtschaftsrecht. Ebenfalls möglich sind Studiengänge mit wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung, zum Beispiel Wirtschaftsmathematik oder -informatik. Im Hinblick auf die spätere Tätigkeit sind interessante Kombinationen möglich: Ein Juraabsolvent mit Steuerberaterexamen kann seine Mandantschaft beispielsweise sowohl juristisch als auch steuerlich beraten.

Wer von Anfang an weiß, dass sie/er Steuerberater/in werden will, kann sich auch für ein spezialisiertes Studium entscheiden, zum Beispiel mit den Schwerpunkten Steuerlehre, Prüfungswesen oder Steuerrecht. Wer sich noch nicht sicher ist, in welchem Bereich sie oder er später arbeiten möchte, sollte eher einen breit gefächerten Studiengang wie BWL wählen. Die notwendigen steuerlichen Kenntnisse kann man sich später im Job und in der Vorbereitungszeit auf das Steuerberaterexamen aneignen.

DIE AUFSTIEGSMÖGLICHKEITEN:



Entwicklungen in der Steuergesetzgebung aufmerksam verfolgen. Nur so können sie ihre Mandantschaft optimal beraten.

Wie sich Steuerberaterinnen und -berater fortbilden, bleibt grundsätzlich ihnen selbst überlassen. Sie haben vielfältige Möglichkeiten, sich fachlich weiterzuentwickeln, Zusatzqualifikationen zu erwerben oder sich zu spezialisieren. Dazu gehören zum Beispiel das regelmäßige Lesen von Fachzeitschriften, die Teilnahme an Seminaren, Lehrgängen und Kongressen oder die Anwendung spezieller E-Learning-Programme. Wer sich auf bestimmte steuerrechtliche Rechtsgebiete spezialisiert, kann den Titel „Fachberater/in“ erwerben, zum Beispiel „Fachberater für Internationales Steuerrecht“ und damit die besondere Qualifikation deutlich machen.

PRAKTIKUMSTIPPS

Praktika bieten die Möglichkeit, wertvolle Einblicke in den Berufsalltag zu erhalten – und das schon vor Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums. Nach einem Praktikum sehen die meisten Jugendlichen klarer, ob der Beruf wirklich zu ihnen passt.

In der Online-Börse der Bundessteuerberaterkammer können junge Menschen bundesweit nach einem Praktikumsplatz suchen: www.mehr-als-du-denkst.de/ausbildungs-und-praktikumsplaetze.

Quelle: eigene Darstellung nach Bundessteuerberaterkammer: Dein Berufsweg, www.mehr-als-du-denkst.de/dein-berufsweg

DUALES STUDIUM: STUDIERN UND GELD VERDIENEN

Ein duales Studium verbindet eine Berufsausbildung im Unternehmen mit einem Hochschulstudium. Aufgrund der Kombination aus Theorie (an einer dualen Hochschule oder Berufsakademie) und Praxis (im Unternehmen) sind Absolventinnen und Absolventen gut vorbereitet und auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Während eines dualen Studiums zahlt der Ausbildungsbetrieb ein Gehalt, daher muss man sich um die Studienfinanzierung keine Sorgen machen. Allerdings ist ein duales Studium anstrengender als ein

klassisches Hochschulstudium, denn in den Theoriephasen wird viel Stoff in kurzer Zeit vermittelt. Statt Semesterferien gibt es außerdem nur die im Arbeitsvertrag festgelegten Urlaubstage.

FORTBILDUNG UND WEITERENTWICKLUNG

Es gibt kein Rechtsgebiet, das sich so häufig ändert wie das Steuerrecht. Steuerberaterinnen und -berater lernen also nie aus, sondern sind sogar gesetzlich zur regelmäßigen Fortbildung verpflichtet. Sie müssen fachlich auf dem Laufenden bleiben und

SELBSTSTÄNDIG ODER ANGESTELLT?

Steuerberaterinnen und -berater sind entweder selbstständig oder als Angestellte tätig. Viele möchten oft zunächst Praxiserfahrung sammeln, bevor sie eine eigene Kanzlei gründen. Meistens arbeiten sie dann in der Kanzlei einer anderen Steuerberaterin oder eines anderen Steuerberaters oder in der Buchhaltung oder Rechtsabteilung eines Unternehmens. Dort sind sie finanziell abgesichert und erhalten ein vertraglich zugesichertes Gehalt. Die meisten Steuerberaterinnen und -berater haben jedoch eine eigene Kanzlei.

Wer eine Kanzlei innehat, arbeitet selbstbestimmt, und das eingenommene Honorar fließt in die eigene Kasse. Der Sprung in die Selbstständigkeit kann auf unterschiedlichen Wegen gelingen: Wer eine bereits bestehende Kanzlei übernimmt oder dort als Partnerin oder Partner einsteigt, profitiert vom Fachwissen der bisherigen Inhaberin oder des Inhabers. Es gibt bereits Mandantinnen und Mandanten und ein eingespieltes Büroteam. Natürlich können Steuerberaterinnen und -berater auch eine neue Kanzlei gründen. Das ist zwar anspruchsvoller, bietet dafür aber größere Gestaltungsmöglichkeiten.

AUFGABEN IN DER STEUERBERATUNG

VIEL MEHR ALS NUR STEUERERKLÄRUNGEN

Steuerberaterinnen und -berater erstellen Steuererklärungen – das wissen vielleicht noch einige. Wie vielseitig und abwechslungsreich der Beruf ist, wissen die wenigsten.

Ganz vorne bei den Aufgaben steht die persönliche und individuelle Beratung der Mandantschaft. Je nachdem, ob eine Privatperson, ein Verein, ein lokaler Betrieb oder ein internationales Großunternehmen Beratung sucht, setzen sich Steuerberaterinnen und -berater mit ganz unterschiedlichen Fragestellungen auseinander und geben Orientierung mit ihrem Wissen über die Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltungspraxis.

Das Ziel ist aber immer dasselbe: Die Mandantschaft bestmöglich und gewissenhaft zu beraten und zu unterstützen, um deren wirtschaftlichen Erfolg zu fördern und zu sichern. Dabei geht es um so komplexe Fragestellungen wie betriebliche Existenzgründungen, Vorbereitung der Jahresabschlüsse von Unternehmen oder Beratung in privaten Vermögensangelegenheiten.

Zu Steuern Beratende übernehmen unter anderem folgende Aufgaben für ihre Mandantschaft:

- bei ihren steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen beraten und unterstützen
- Finanzbuchführung mit laufender betriebswirtschaftlicher Auswertung übernehmen
- Jahresabschlüsse von Unternehmen vorbereiten und Bilanzen erstellen

- in privaten Vermögensangelegenheiten beraten
- Lohn- und Gehaltsbuchführung übernehmen
- Steuererklärungen bearbeiten und Steuerbescheide prüfen
- steuerlichen Rechtsschutz bieten und vor Finanzgerichten vertreten

FÄHIGKEITEN UND KENNTNISSE IN DER STEUERBERATUNG

Steuerberaterinnen und -berater haben Umgang mit vielen verschiedenen Menschen und müssen sich auf wechselnde Gesprächssituationen einstellen können. Um ihre Mandantschaft vertrauensvoll beraten zu können, sollten sie kommunikativ und aufgeschlossen sein. Eine gesunde Portion Wissbegierde gehört ebenfalls zum Job: Das Steuerrecht befindet sich in einem ständigen Wandel, daher müssen sich Steuerberaterinnen und -berater regelmäßig fortbilden.

Neben einer Begeisterung für den Umgang mit Zahlen ist auch Organisationstalent gefragt. Denn viele Vorgänge müssen unter Zeitdruck bearbeitet werden, um gesetzliche Fristen einzuhalten. Hilfreich ist auch, sich sprachlich treffend ausdrücken zu können: Steuerberaterinnen und -berater setzen sich täglich mit komplexen Gesetzestexten auseinander und kommunizieren mit Mandantschaft und Behörden.

Steuerberaterinnen und -berater benötigen also vor allem:

- Aufgeschlossenheit, Kommunikationsstärke und Empathie
- Wissbegierde für tiefes Know-how, das ständig aktuell gehalten werden muss
- Spaß am Umgang mit Zahlen, kaufmännische und analytische Denkweise
- Eigenverantwortlichkeit und Gewissenhaftigkeit
- Integrität und Unabhängigkeit, verbunden mit Loyalität und Verschwiegenheit
- Organisationstalent mit Teamgeist und Belastbarkeit

EIGENE VORLIEBEN, FÄHIGKEITEN UND STÄRKEN ANALYSIEREN

Viele Jugendliche sind unschlüssig, welcher Beruf zu ihnen passt und ob eine Ausbildung oder ein Studium sinnvoller wäre. Anstatt ins Grübeln zu verfallen, ist es hilfreich, sich zunächst über die eigenen Vorlieben, Fähigkeiten und Stärken klar zu werden. Es geht vorrangig um die Fragen: Was interessiert mich und was kann ich? Wer diese Fragen für sich beantworten kann, ist schon einen ganzen Schritt weiter. Berufliche Selbsterkundungsprogramme wie das BERUFE-Universum auf www.planet-beruf.de helfen, die eigenen Wünsche und Stärken auszuloten und sie anschließend mit Berufsfeldern abzugleichen.

Auch bei betriebswirtschaftlichen Fragen sind Steuerberaterinnen und -berater gefragt.



BERUFSWUNSCH UND BERUFSWIRKLICHKEIT

Fragen an Ivonne Brückner, Steuerberaterin

Sie haben Volkswirtschaftslehre studiert. Wann haben Sie sich das erste Mal Gedanken über Ihren Berufswunsch gemacht?

Gegen Ende meines Studiums, im vorletzten Semester, als es auf die Diplomarbeit zugeht. Da habe ich mich dann auch entschieden, Steuerberaterin zu werden.

Wie sind Sie Steuerberaterin geworden?

Grundsätzlich hätte ich bereits nach zwei Jahren das Steuerberaterexamen machen können. Ich habe es jedoch erst nach vier Jahren begonnen, da ich mir vorgenommen hatte, erst einmal ausreichend Praxiserfahrung zu sammeln. Ich war erst bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, habe dann aber schnell gemerkt, dass ich dort nicht das notwendige Know-how bekommen würde, um später eventuell eine eigene Kanzlei gründen zu können. Deshalb habe ich dann zu einer kleinen Steuerkanzlei gewechselt. Hier habe ich alle Abläufe kennengelernt.

Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Examenzeit?

Auf das schriftliche Examen kann man sich gut vorbereiten. Ich habe vorab mindestens 50 Klausuren geschrieben. Das mündliche Examen ist immer auch Glückssache. Liegt mir das Thema? Kommt der Vortrag gut bei der Prüfungskommission an? Als ich das Examen bestanden hatte, war ich unendlich glücklich. Keinen anderen Beruf könnte ich so mit Herz ausüben.

Was schätzen Sie besonders an Ihrem Beruf?

Den Umgang mit den Mandanten. Jeder Mandant ist anders und spannend. Man wird nie denselben Fall auf den Tisch bekommen.

Welche Fähigkeiten braucht man als Steuerberater?

Für diesen Beruf muss man vor allen Dingen Durchhaltevermögen und Disziplin besitzen und gewissenhaft arbeiten können. Wer privat bereits Schwierigkeiten damit hat, Ordnung zu halten oder Fristen zu wahren, sollte von dem Beruf die Finger lassen.

Video-Interview mit Ralph Homuth, Steuerberater

Ralph Homuth ist Steuerberater mit eigener Kanzlei in Hamburg. Er betreut hauptsächlich Filmproduzentinnen und -produzenten, Bloggerinnen und Blogger, Influencerinnen und Influencer, Youtuberinnen und Youtuber und kennt sich außerdem im internationalen Steuerrecht gut aus. Er hat einen Ratgeber für Influencerinnen und Influencer veröffentlicht, weil er gesehen hat, dass in dem Bereich viele junge Leute schon früh selbstständig arbeiten, aber Gefahr laufen, Insolvenz anmelden zu müssen, weil sie sich nicht gut um ihre Steuern kümmern.

Nach seiner Berufsausbildung in einem Steuerbüro hat Ralph Homuth mehr als 15 Jahre im Finanzbereich der Filmbranche gearbeitet. Berufsbegleitend studierte er Betriebswirtschaft und Wirtschaftsrecht mit den Schwerpunkten Steuerrecht sowie Internet-, Marken- und Urheberrecht. Anschließend wechselte er zurück in eine Steuerkanzlei und absolvierte das Steuerberaterexamen.



DAS BIETET DAS BERUFSFELD STEUERBERATUNG:

- ✓ viel Abwechslung
- ✓ Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Menschen
- ✓ gute Verdienstmöglichkeiten
- ✓ beste Karrierechancen
- ✓ die Möglichkeit, selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten
- ✓ große Zukunftssicherheit
- ✓ arbeiten in einem modernen IT-Umfeld

CHANCEN IN DER STEUERBERATUNG



FACHKRÄFTE SIND GEFRAGT

Die Wirtschaft in Deutschland ist im Durchschnitt der letzten zwei Jahrzehnte von 2000 bis 2020 um 1,0 pro Jahr gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts zwar um 1,9 Prozent höher als im Vorjahr, Inflation, Ukraine-Krieg und anhaltende Lieferprobleme schwächen jedoch die Konjunktur. Die Arbeitslosenquote hat sich nach Angaben des Statistischen Bundesamts von 13 Prozent im Jahr 2005 auf 5,8 Prozent im Jahr 2022 verringert.

Berufsziel Steuerberatung? „Das Steuerrecht bietet Berufseinsteigern zahlreiche Chancen und unendlich viele Möglichkeiten.“
(NWB Karriereführer 2016, Seite 26)

Etliche Ausbildungsstellen blieben im Jahr 2023 unbesetzt und viele Jugendliche fanden keine Ausbildungsstelle. Schon vor 2023 deckten sich die angebotenen Lehrstellen oft nicht mit den Ausbildungswünschen der Jugendlichen, zum Beispiel hinsichtlich Ausbildungsberuf und -ort. Andererseits stellten viele Unternehmen fest, dass Bewerberinnen und Bewerber Defizite in der Schulbildung haben. Durch die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland (demografischer Wandel) sinkt zudem die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber. Dabei benötigt die Wirtschaft gut ausgebildete Fachkräfte.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf 2023; Bundesinstitut für Berufsbildung: Datenreport zum Berufsbildungsbericht, 2023

MEHR HOCHSCHULABSOLVENTINNEN UND -ABSOLVENTEN

Die Zahl der Hochschulabsolventinnen und -absolventen ist in den letzten Jahren – mit Ausnahmen in den Pandemie-Jahren – kontinuierlich gestiegen. In Deutschland tragen sie seit jeher das geringste Risiko, arbeitslos zu werden. Die Beschäftigungsbedingungen haben sich jedoch verändert: In der ersten Zeit nach dem Studium sind Hochschulabsolventinnen und -absolventen heute häufiger befristet beschäftigt. Auch die Übergangszeit zwischen Studien-

abschluss und Erwerbstätigkeit kann je nach Fachrichtung über ein Jahr betragen. Wer einen Masterabschluss hat, findet in der Regel schneller einen qualifizierten Arbeitsplatz als jemand mit Bachelorabschluss. Expertinnen und Experten schätzen, dass künftig immer mehr Jobs mit Akademikerinnen und Akademikern besetzt werden.

Quelle: Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland, 2022

WEGE ZUM TRAUMJOB

Das Ausbildungs- und Studienangebot in Deutschland ist groß: Jugendliche können zwischen 326 anerkannten Ausbildungsberufen und 21.958 Studiengängen wählen. Um angesichts der Fülle an Wahlmöglichkeiten den Traumjob zu finden, sollten sich Lernende spätestens ein Jahr vor ihrem Schulabschluss ausführlich über das Ausbildungs- und Studienangebot informieren. Denn oftmals kennen Jugendliche nicht alle Berufe und Fachrichtungen, die zu ihren Interessen passen. Darüber hinaus ist es sinnvoll, Alternativen zum ursprünglichen Ausbildungswunsch in Betracht zu ziehen. Wer bereit ist, für eine Lehrstelle oder einen Studienplatz umzuziehen, erhöht auch seine Chancen auf eine Ausbildung im Traumberuf.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023; Hochschulrektorenkonferenz: Statistische Daten zu Studiengängen an Hochschulen in Deutschland, Oktober 2023

WISSENSWERTES AUS DER STEUERBERATUNG

GESCHICHTE: Steuerberatende Tätigkeiten lassen sich bis ins Altertum zurückverfolgen. Im Römischen Reich argumentierten „oratores“ (lateinisch für „Redner“) auch in Steuerstreitigkeiten vor Gericht für die von ihnen vertretene Partei.

GUTE ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Wer sich für die Steuerberatung entscheidet, hat sehr gute persönliche Zukunftsperspektiven. Unternehmen, Vereine, Stiftungen und die meisten Privatpersonen sind gesetzlich verpflichtet, regelmäßig einer Finanzbehörde Auskunft zu geben. Anhand dieser Steuererklärungen legt die Finanzbehörde fest, welche und wieviel Steuern zu zahlen sind. Die zunehmende Globalisierung und Internationalisierung lassen den Beratungsbedarf der Unternehmen weiter wachsen. Darum ist die Nachfrage nach Steuerberatung groß. Mehrsprachige Steuerberaterinnen und -berater, die Mandantinnen und Mandanten verschiedener Nationalitäten beraten können, sind noch selten. Der momentane Zuzug von Menschen mit Migrationshintergrund bietet ihnen jedoch die Chance, ihre Nische erfolgreich auszubauen.

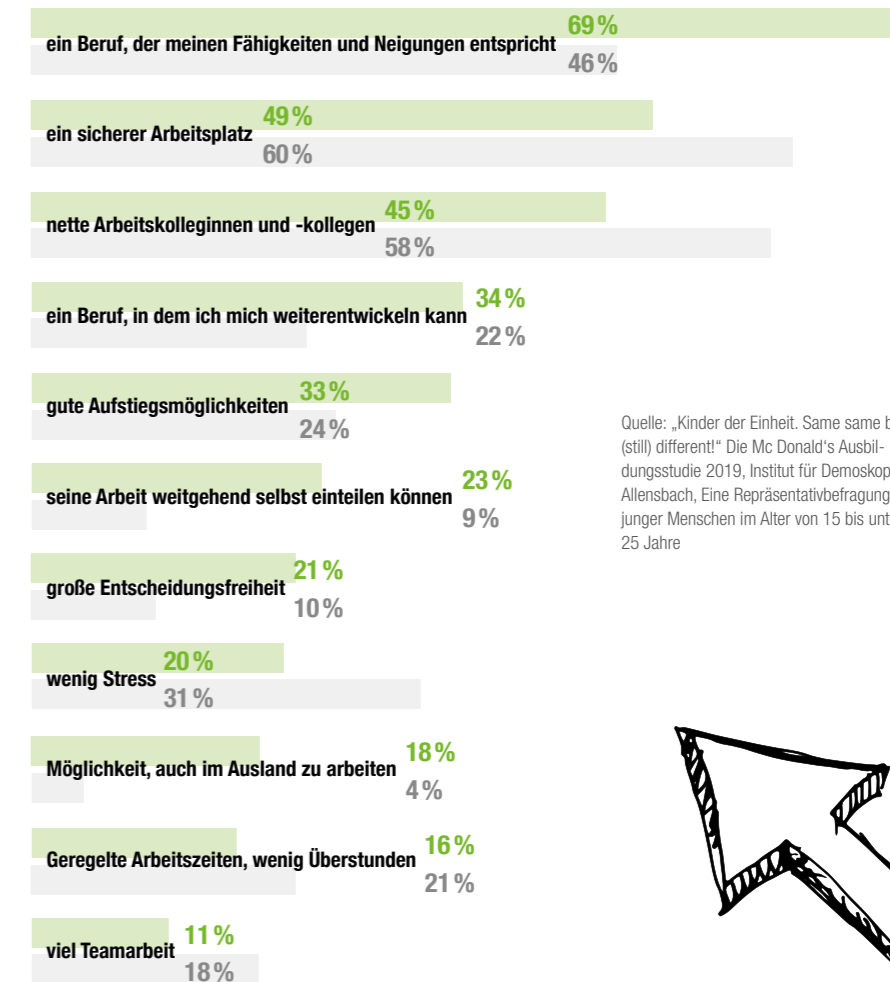
BERUFSFELD STEUERBERATUNG IN ZAHLEN

In Deutschland gibt es über **89.500** Steuerberaterinnen und -berater. Davon sind rund **68 Prozent** selbstständig tätig, etwa **32 Prozent** befinden sich in einem Angestelltenverhältnis. Viele ältere Steuerberaterinnen und -berater sind noch berufstätig, und der Anteil der Jüngeren an der Ge-

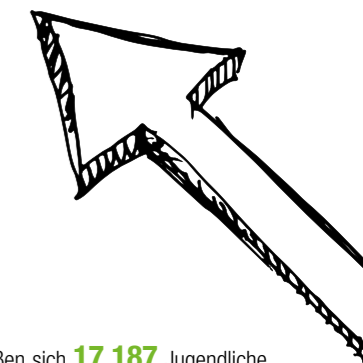
BEI DER BERUFSWAHL IST MIR BESONDERS WICHTIG:

Schülerinnen und Schüler, die vorhaben

- zu studieren
- eine betriebliche Ausbildung zu machen



Quelle: „Kinder der Einheit. Same same but (still) different!“ Die Mc Donald's Ausbildungsstudie 2019, Institut für Demoskopie Allensbach, Eine Repräsentativbefragung junger Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahre



samtzahl ist gering. Nachwuchs ist also notwendig und erwünscht. Der Anteil der Steuerberaterinnen nimmt seit Jahren zu: mehr als ein Drittel sind Frauen. Weiterbildung wird großgeschrieben: Knapp ein Viertel aller Steuerberaterinnen und -berater hat zusätzliche Berufsqualifikationen, sie sind zum Beispiel ebenfalls Wirtschaftsprüferinnen oder Rechtsanwälte.

Im Jahr 2022 ließen sich **17.187** Jugendliche zur/zum Steuerfachangestellten ausbilden. Insgesamt gibt es derzeit **53.975** Steuerberaterpraxen in Deutschland. Die Steuerberaterkammer München zählt mit **13.427** Berufsträgerinnen und -trägern die meisten Mitglieder.

Quelle: Bundessteuerberaterkammer: Berufsstatistik 2022

ENTWICKLUNG: Zu Steuern Beratende vermitteln zwischen dem Staat, seinen Finanzbehörden und den Steuerpflichtigen. Oft begleiten sie ihre Mandantschaft über Jahrzehnte und sind deshalb mit deren wirtschaftlichen und persönlichen Belangen aufs Engste vertraut. Sie müssen zunehmend fundierte juristische und umfassende betriebswirtschaftliche Kenntnisse haben, um Orientierung für die richtigen unternehmerischen Entscheidungen geben zu können.

STATISTIK: 86 Prozent der Steuerfachangestellten würden ihre Ausbildung weiterempfehlen. Kein Wunder, denn der Beruf ist ein Karrieresprungbrett: Steuerfachangestellte mit ausreichender Berufserfahrung können sich zur/zum Steuerfachwirt/in fortbilden. Sogar ohne Studium können sie Steuerberaterin oder -berater werden und eine eigene Kanzlei eröffnen.

Quelle: Bundessteuerberaterkammer: Hohe Ausbildungszufriedenheit unter Steuerfachangestellten, Pressemitteilung vom 3. März 2016

VERDIENSTMÖGLICHKEITEN: Steuerberaterinnen und -berater haben bereits beim Berufseinstieg gute Einkommenschancen – egal ob angestellt oder selbstständig. Die genaue Höhe des Einkommens hängt von verschiedenen Faktoren ab, zum Beispiel von der Qualifikation, der Region, in der er oder sie tätig ist, aber auch von der Mandantschaft und der Art der Fälle. Insgesamt kann sich das Einkommen von Steuerberaterinnen und -beratern sehr gut sehen lassen.

TESTE DICH SELBST!

1. Frage zu Seite 2 und 3:

**WELCHES STUDIENFACH EIGNET SICH UNTER ANDEREM FÜR ANGEHENDE STEUERBERATERIN-
NEN UND -BERATER?**

B _____
 _____ _____

2. Frage zu Seite 2 und 3:

**WELCHES DEUTSCHE RECHTSGEBIET
ÄNDERT SICH SEHR HÄUFIG?**

S _____ _____

3. Frage zu Seite 2 und 3:

**WIE NENNT MAN DIE BESCHÄFTIGUNGSART,
MIT DER MAN ERSTE EINBLICKE IN DEN
BERUFSALLTAG GEWINNT?**

P _____

4. Frage zu Seite 4 und 5:

**WIE NENNT MAN DIE KUNDINNEN UND KUNDEN
IN DER STEUERBERATUNG?**

M _____

5. Frage zu Seite 4 und 5:

**ÜBER WELCHE FÄHIGKEIT SOLLTEN STEUER-
BERATERINNEN UND -BERATER VERFÜGEN?**

K _____ _____ _____

6. Frage zu Seite 4 und 5:

**WAS BIETET DER BERUF DER STEUERBERATERIN
UND DES STEUERBERATERS?**

Z _____ _____

7. Frage zu Seite 6 und 7:

WELCHE BERUFSGRUPPE BENÖTIGT NACHWUCHS?

S _____

8. Frage zu Seite 6 und 7:

**IN WELCHEM FACHGEBIET HABEN EINIGE
STEUERBERATERINNEN UND -BERATER
EINE ZUSÄTZLICHE BERUFSQUALIFIKATION?**

W _____ _____

LÖSUNGSWORT:



MEHR INFOS



Für junge Menschen mit Interesse am Berufsfeld Steuerberatung:

www.rock-deine-zukunft.de

Für Steuerberaterinnen und Steuerberater sowie andere
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren:

www.rock-deine-zukunft.de/lehrer



Für Lehrkräfte: Dossier zum Berufsfeld Steuerberatung bei Lehrer-Online

www.lehrer-online.de

IMPRESSUM:

Herausgeberin: Eduversum GmbH in Zusammenarbeit
mit der DATEV eG

Texte: Viola Calsow
Redaktion: Charlotte Höhn (verantwortlich),
Katrin Minarek

Gestaltung: epiphan visual solutions GmbH, Wiesbaden/
Freisign GmbH, Wiesbaden

Bildnachweis: Adobe Stock: Alexander
Raths/#44406989 (Titel), pathdoc/#117521399 (Seite 6),
Richard Schweiger, Steuerberater in Poing (Seite 2),
Shutterstock: Business Monkey Images /#289823177
(Seite 4)

Verlag: Eduversum GmbH, Wiesbaden,
www.eduversum.de

Kontakt: redaktion@eduversum.de

Dieses Werk einschließlich all seiner Teile ist urheberrecht-
lich geschützt. Dieses Magazin wird kostenlos abgegeben
und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

© Eduversum GmbH, Wiesbaden,
www.eduversum.de, 2024